

E: 16.05.07 W

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/2035



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein
Stiftung des öffentlichen Rechts

STIFTUNG NATURSCHUTZ Schleswig-Holstein | Eschenbrook 4 | 24113 Molfsee

Herrn Landtagspräsident
Martin Kayenburg
Landeshaus
Postfach 7121

24171 Kiel

Geschäftsstelle
Eschenbrook 4
24113 Molfsee

fon 0431.210 90-90
fax 0431.210 90-99

www.stiftung-naturschutz-sh.de
e-mail: info@sn-sh.de

Molfsee, 30.04.2007

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

gemäß Satzung hat der Rat der Stiftung Naturschutz einen jährlichen Tätigkeitsbericht an den Landtag zu geben. Im Auftrag des Ratsvorsitzenden Herrn Staatssekretär Ernst-Wilhelm Rabius darf ich Ihnen als Anlage den Tätigkeitsbericht der Stiftung für das Jahr 2006 übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Walter Hemmerling

Stiftungsvorstand
Vorsitzender | Konrad Nabel
Rita Jensen
Dr. Walter Hemmerling

Stiftungsrat
Vorsitzender |
Staatssekretär Ernst-Wilhelm Rabius

Bankverbindung
HSH Nordbank AG
Kto.Nr. 53 00 55 44
BLZ 210 500 00

Lagebericht 2006

Entwicklung im Geschäftsjahr

Im Jahr 2006 hat die Stiftung Naturschutz ihre Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Organisation in den Mittelpunkt gerückt. Mit dem Qualitätsprogramm „Lebendige Natur in Schleswig-Holstein“ hat die Stiftung zahlreiche neue Naturschutz-Initiativen gestartet und gefördert. Ihre finanziellen Verhältnisse hat die Stiftung weiter konsolidiert, der Jahresabschluss zeigt erneut ein deutlich positives Ergebnis. Auch zum Thema Arbeitsplätze hat die Stiftung einen kleinen Beitrag geleistet, indem sie zwei neue MitarbeiterInnen eingestellt hat. Bemerkenswerter ist der mit der Stiftung assoziierte Verein „Weidelandschaften e.V.“, der mittlerweile 21 feste Arbeitsplätze neu eingerichtet hat und in seinem Zweckbetrieb „Landschaftspflegehof Holsteinische Schweiz“ (ehemals „Dannauer Werkstätten“) bis Ende 2006 knapp 200 MAE-Kräfte betreut hat, die Vermittlungsquote in feste Jobs liegt bei 32 Prozent.

Die Schwerpunkte der Stiftungsarbeit liegen in folgenden Bereichen:

Artenschutz

Für den Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein hat die Stiftung ihre umfassende Amphibieninitiative weiter ausgebaut. Waren es im Vorjahr noch über 200 Tümpel, die schleswig-holsteinische Unternehmen im Auftrag der Stiftung neu gebaut haben, so sind 2006 weitere 600 Tümpel dazu gekommen. Die Gewässer werden speziell für gefährdete Arten wie Laubfrosch, Rotbauchunke, Knoblauchkröte und Kreuzkröte geschaffen. Das LIFE-Bombina-Projekt wurde erfolgreich weitergeführt.

An der Krusau hat die Stiftung eine Fischtreppe gebaut, die den wandernden Fischarten den Oberlauf des deutsch-dänischen Grenzflusses erschließt. Im LIFE-Baltcoast-Projekt kümmert sich die Stiftung als Leadpartner um die Zusammenarbeit von 21 Organisationen aus Schweden, Dänemark, Deutschland, Litauen und Estland, um die typischen Küstenlagunen der Ostsee als Lebensraum zu erhalten. Um die Sicherung der Artenvielfalt in den Mooren im

Eider-Treene-Sorge-Gebiet geht es in einem deutsch-dänischen Interreg-Projekt, das im Dezember 2006 gestartet wurde.

Knapp über 1.000 Hektar hat die Stiftung neu in ihren Flächenbestand übernommen. Auf diesen Flächen werden Maßnahmen folgen, um zum Erhalt der Artenvielfalt in Schleswig-Holstein einen Beitrag zu leisten.

Die Stiftung hat gemeinsam mit dem Naturschutzring Segeberg zur Nussjagd in Schleswig-Holstein aufgerufen. Bei der Nussjagd handelt es sich ein Artenerfassungsprogramm für die Haselmaus, bei der sich Kinder und Jugendliche als Jungforscher beweisen können (www.nussjagd.de). Mit dem Kreisbauernverband hat die Stiftung das Projekt „Blühendes Steinburg“ vorbereitet, mit dem im nächsten Jahr 2007 blumenreiche Wiesen im Kreis Steinburg gefördert werden sollen. Das Projekt „Fledermausfreundliches Haus“, das die Stiftung gemeinsam mit dem Naturschutzbund durchführt, läuft bereits mit großem Erfolg im vierten Jahr.

Zusammenarbeit mit dem Tourismus

Das Stiftungsland soll immer mehr an Bedeutung für den Tourismus-Standort Schleswig-Holstein gewinnen. Einige Gebiete sind deshalb für Besucher neu erschlossen worden, in anderen wurde die Zugänglichkeit verbessert. Am Höltigbaum hat die Stiftung den Neubau eines Besucherzentrums fortgeführt. In Gremersdorf hat sich die Stiftung mit der Gemeinde verabredet, um den Landschaftspark Johannisthal zu errichten. Das Neue an diesem Konzept ist, dass in gleichem Maße Aspekte der Naherholung und des Naturschutzes Priorität haben und bei der Entwicklung einer Landschaft berücksichtigt werden. In der Wiedingharde wird gemeinsam mit dem Nolde-Museum die Landschaftsentwicklung geplant.

Für die kulinarisch interessierten Menschen hat die Stiftung ihr Projekt Stiftungsland-Genießerland zum zweiten Mal durchgeführt: In Zusammenarbeit mit vielen Gastronomen, Landwirten und Köchen werden regionale Produkte und vor allem Fleisch aus dem Stiftungsland angeboten.

Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft

Nur durch die gute Kooperation mit über 900 Landwirten ist es möglich, dass sich das Stiftungsland zu einem artenreichen Lebensraum entwickeln kann. Einige Landwirte haben sich auf die Bewirtschaftung von so genannten „halboffenen Weidelandschaften“ spezialisiert. Dieses neue Landnutzungssystem hat sich für den Artenschutz als Volltreffer erwiesen und erfreut sich in Schleswig-Holstein und in ganz Deutschland zunehmender Beliebtheit.

Ihren Eigenbetrieb „Weidelandzentrum“ hat die Stiftung weiter konsolidiert, der Betrieb bewirtschaftet 3.200 Hektar. Die Betreuung der Rinderherden – inzwischen rund 900 Tiere – wird weiterhin von „Weidelandschaften e.V.“ durchgeführt. Ein erfreulicher Nebeneffekt dieser Landschaftspflege ist die Erzeugung von hochwertigen Fleischprodukten.

Personal

Im Stellenplan wurde die Zahl der unbefristeten Stellen von 20 auf 21 erhöht, die Zahl der befristeten Stellen blieb bei 3. In der Integrierten Station Höltigbaum arbeiten zwei von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg finanzierte FÖJ-lerinnen.

Zum Jahresende endet die Personalverwaltung durch die Nationalparkservice gGmbH, sie wird ab 2007 vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Zusammenarbeit mit dem Landesbesoldungsamt übernommen.

Finanzen

Das wirtschaftliche Ziel der Stiftung Naturschutz ist das Erreichen eines ausgeglichenen Haushaltes. Dieses Ziel konnte auch im Jahr 2006 wieder erreicht werden. Die Bilanzsumme beträgt 168,8 Millionen Euro (Vorjahr: 158,9 M€) und das Grundstockvermögen 157,4 Millionen Euro (Vorjahr: 153,8 M€).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit beläuft sich auf 483,7 T€ (Vorjahr: 165 T€). Zuzüglich des Mittelvortrages aus dem Jahr 2005 in Höhe von 221,6 T€ und abzüglich der Änderungen des Stiftungskapitals aus realisierten Vermögensumschichtungen -24,6 T€ und der Einstellung in die Ergebnisrücklage -200,9 T€ ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von 479,7 T€ (Vorjahr: 222 T€). Unter Berücksichtigung der Bildung einer zweckgebundenen

Rücklage zur Deckung der aus der Übernahme von Ausgleichsflächen gestiegenen Verwaltungskosten in Höhe von -84,3 T€ verbleibt ein neuer Mittelvortrag in Höhe von 395,4 T€ (Vorjahr: 20 T€).

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Insgesamt wird die Entwicklung der Stiftung Naturschutz als günstig eingeschätzt. Ein Risiko besteht weiterhin in der geringeren Gewichtung des Themas Naturschutz in der Gesellschaft. Allerdings könnte die Diskussion um den Klimawandel zu einer Neubewertung der Bedeutung des Naturschutzes führen.

Die Ertragslage der Stiftung Naturschutz soll auf hohem Niveau erhalten bleiben. Das Weidelandzentrum wird durch den Aufbau der Rinderherde weiter konsolidiert. Das Ausgleichsflächenmanagement soll noch ausgebaut werden. Private Finanzierungsmöglichkeiten sollen stärker in die Arbeit einbezogen werden. Allerdings leiden die Finanzerträge weiter unter den historisch niedrigen Zinssätzen.